

Angstgegner schlägt erneut zu

Handball-Bundesliga: Balingen-Weilstetten verliert mit 24:32 in Gummersbach

Beim Angstgegner VfL Gummersbach kassierte der Balingen-Weilstetten die zweite Saisonniederlage. Diese fiel nach einer passablen ersten Spielhälfte am Ende recht deutlich aus: mit 24:32 (13:16).

MARCUS ARNDT

Gummersbach. Es bleibt dabei: Der HBW kann gegen den ambitionierten Altmeister nicht punkten. Wie schon in der vergangenen Runde kassierte Balingen-Weilstetten im Oberbergischen Land eine klare Niederlage. Fünf schwache Minuten vor und nach der Pause brachten bereits frühzeitig die Entscheidung.

Dabei knüpfte der Tabellen-15. der vergangenen Runde in Gummersbach zunächst nahtlos an die gute Leistung der Vorwoche an. Frank Ettwein (2 Tore) und Felix Lobedank sorgten nach knapp drei Minuten für eine 3:0-Führung der Schwaben, die den Vorsprung zunächst konservierten. Spielmacher Benjamin Herth und Neuzugang Roland Schlinger hielten die Oberbergischen weiter auf Distanz (5:3/5.), doch der Europapokalsieger der Pokalsieger wurde stärker

und konterte durch Vedran Zrnica und Drago Vukovic zum 6:6 (8.). „Das sind spielerisch nicht die Besten, aber dafür geht es gegen die immer gewaltig zur Sache“, hatte Nationalspieler Adrian Pfahl vor dem Spiel gewarnt. Und doch ließen der Ex-Oßweiler und seine Teamkollegen sich von „ewigen Kämpfern“ weiterbeeindrucken.

So war es auch in der Folgezeit ein Duell auf Augenhöhe mit leichten Vorteilen für den HBW, der nach einem 3:0-Lauf wieder vorne lag. Herth und Lobedank demonstrierten die VfL-Defensivabteilung –

und im HBW-Kasten hielt Nikolai Marinovic überragend. Doch einmal mehr machte das Team von Trainer Dr. Rolf Brack zu viele einfache Fehler, scheiterte immer wieder am sensationellen Kroaten Vjenceslav Somic, und nach 2:8 Toren bat der Sportwissenschaftler zur Extrabesprechung an die Seitenlinie (11:14/24.). Die Auszeit zeigte Wirkung! In Überzahl brachten Lobedank und Vladimir Temelkov die Schwaben beim 13:14 wieder in Schlagdistanz. Noch knapp fünf Minuten waren in Durchgang eins zu spielen. Der VfL drückte

noch einmal kräftig aufs Tempo. Der überragende Vukovic, der im Gummersbacher Rückraum nach dem Szilágyi-Abgang die Akzente setzte, und Jörg Lützelberger sorgten für die 16:13-Pausenführung. Die war nicht unverdient, aber schmeichelhaft für den Europapokalsieger.

Zurück aus den Kabinen sorgte der VfL binnen weniger Minuten für die Vorentscheidung. In numerischer Überlegenheit – Lobedank saß zum zweiten Mal draußen – bauten Adrian Wagner (2) und Zrnica den Vorsprung binnen 120 Sekunden auf sechs Treffer aus. Und es kam noch schlimmer für die Balingen. Ex-Nationalspieler Wagner erhöhte mit seinen Treffern drei und vier nach der Pause die VfL-Führung auf 20:13 (33.), ehe Wolfgang Strobel nach fast acht torlosen Minuten der Schwaben traf. Doch wie schon in der Vorsaison: In Gummersbach blieb den Balingern nach dem Seitenwechsel nur die Statistenrolle. Pfahl schraubte in Unterzahl das Ergebnis weiter in die Höhe: zum 23:14 nach 37 Minuten.

Wie würde der HBW auf den 1:7-Lauf reagieren? Brack nahm den Torhüter raus, ließ kräftig rotieren – doch nichts funktionierte.

Das blau-weiße Ensemble spielte sich in einen wahren Rausch, führte beim 25:15 erstmals zweistellig (42.). Auf der Gegenseite taten sich die Schwaben unglaublich schwer im Positionsangriff. Offenbar hatte VfL-Kommandogeber Sead Hasaneffendic in der Pause die richtigen taktischen Winkelzüge vorgegeben, denn weder aus der Distanz noch vom Kreis oder den Außenpositionen kamen die Schwaben zum Zug. Drei Tore in 15 Minuten – das spricht Bände. Johan Boisedu traf zum 16:25 (45.). Und es wurde noch schlimmer: Neben Lobedank handelte sich auch Ettwein seine zweite Zeitstrafe ein, so dass die 3:2:1-Abwehr fast nicht mehr spielbar war.

In den Schlussminuten verwalteten die Oberbergischen das Ergebnis – und die Balingen verkürzten durch Herth und Dennis Wilke zum 21:29 (52.). Beim Acht-Tore-Rückstand blieb es schließlich. „Zumindest nicht zweistellig“, so der einhellige Tenor der Schwaben, die auch im Zweitrundenspiel um den DHB-Pokal (21. September, 20.15 Uhr, Sparkassen Arena Balingen) nur krasser Außenseiter sind. „Wir haben aber nicht alles gezeigt, was wir können“, betonte Hasaneffendic, „das machen wir dann beim Pokalspiel in Balingen.“

VfL Gummersbach – HBW Balingen-Weilstetten: Teams & Tore

VfL Gummersbach: Somic (1. – 60., 24 Gegentore/ 21 Paraden), Hammerschmidt (n. e.); Vukovic (7), Zrnica (6/2), Lützelberger (6), Wagner (4/1), Pfahl (4), Krantz (2), Wiencek (2), Anic (1), Schindler, Tepich, Valcic, Rahmel.

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 51., 27 Gegentore/ 11 Paraden), Zoubkoff (ab 51., 5/ 0); Lobedank (5), Herth (5), Ettwein (3), Sauer (2), Schlin-

ger (2), Ilitsch (2), Boisedu (2), Wilke (1), Strobel (1), Temelkov (1), Mitkov, Bürkle.

Zuschauer: 1980.

Schiedsrichter: Schulze/Tönnies (Magdeburg).
Spielfilm: 0:3 (2.), 2:4, 3:5, 6:6 (8.), 6:9, 9:9, 13:11 (21.), 16:13 – 21:14 (34.), 23:15, 25:15, 27:16 (46.), 27:19, 29:19, 30:22 (56.), 32:24.

Siebenmeter: 6/3:4/0 (Zrnica und Wagner schei-

tern an Marinovic/ 10. und 50. Pfahl wirft an den Pfosten/ 11. – Herth, Temelkov, Herth und Wilke scheitern an Somic/ 17., 36., 49. und 57.).

Zeitstrafen: 10:10 Minuten (Anic, Vukovic, Schindler, Lützelberger, Valcic – Ettwein/ 2, Lobedank/ 2, Ilitsch).

Nächstes Spiel: HBW – TSG Friesenheim (11. September, 19 Uhr, Sparkassen Arena Balingen).

„Der Markt gibt nicht mehr allzu viel her“

Bundesliga: HBW-Manager Chatton will nichts überstürzen – Richtungsweisendes Kellerduell

Das Thema Neuzugänge ist beim Balingener Bundesligist vorerst vom Tisch. Der Fokus gilt einzig und allein dem richtungsweisenden Heimspiel gegen Neuling TSG Friesenheim.

MARCUS ARNDT

Balingen. „Wir gehen mit diesem Kader in die Saison“, hatte Benjamin Chatton bereits vor dem Auftaktspiel gegen die Rhein-Neckar Löwen angekündigt – und durfte sich nach der starken Leistung der Schwaben im baden-württembergischen Derby bestätigt fühlen. Die Balingener werden auch weiterhin Spieler ins Probetraining einladen, doch einen raschen Transfer schließt der HBW-Geschäftsführer „zum jetzigen Zeitpunkt kategorisch aus. Ich kann allerdings nicht sagen, was in drei Wochen ist.“ De facto hofft die Sportliche Leitung weiter auf ein Comeback von Mare Hojc. „Er arbeitet hart dafür“, betont der Diplom-Kaufmann, doch er weiß auch um die Bedenken von

Trainer Dr. Rolf Brack. Der österreichische Nationalspieler kann nach seiner Schulteroperation immer noch nicht richtig werfen – und weiterhin muss der Sportwissenschaftler nach der erneuten Verletzung von Felix König (Adduktorenanriss, d. Red.) mit nur einem nominellen Mittelfeldauskommen.

Eine riskante Geschichte! Das wissen auch die Protagonisten neben der Platte nur zu genau, „doch der Markt gibt nicht mehr allzu viel her“, gibt der Balingener Manager zu bedenken. Und nicht nur das: Auf der rechten Halbposition klafft hinter Felix Lobedank eine Riesenslücke. Nicht, dass Vlatko Mitkov die Klasse fehlt. Nein, er kann seine Trainingsleistungen im Spiel einfach nicht umsetzen. „Da wollen wir uns alle Optionen offen halten“, nimmt Chatton den Gesprächsfaden wieder auf und ergänzt: „Nach dem guten Einstand von Johan Boisedu besteht kein akuter Handlungsbedarf im Rückraum – und auch Roland Schlinger ist nichtewig verletzt. ...“

In Gummersbach kam nach der Pause aus der Distanz sehr wenig.

Das muss sich ändern im richtungsweisenden Heimspiel gegen Aufsteiger TSG Friesenheim am kommenden Samstag (19 Uhr, SparkassenArena Balingen). Nur ungern sprechen die HBW-Verantwortlichen von einem Pflichtsieg, „doch gegen einen direkten Konkurrenten um den Klassenerhalt sollte man ein Heimspiel schon gewinnen“, meint Chatton, der allerdings vor den „Eulen“ trotz der Niederlagen in Kiel (19:37) und gegen Lemgo (27:31) warnt. „Wir dürfen nicht den Fehler machen und den Aufsteiger unterschätzen. Das ist eine sehr homogene Mannschaft“, analysiert der frühere Regionalliga-Spieler, „mit einer starken Achse Mittelmann-Kreis.“ Dennoch: Gegen den Tabellenachtern aus der Kurpfalz müssen die Schwaben doppelt punkten, sonst droht ein klassischer Fehlstart mit 0:10 Punkten. Nach dem Duell mit dem Aufsteiger geht es zum Rekordmeister THW Kiel. Aufgrund der Champions League-Verpflichtungen der Zebras sind die Balingener bereits am 15. September (20.15 Uhr, Sparkassen-

Arena Kiel) bei den Zebras gefordert. Nur drei Tage später muss die Truppe von Trainer Brack beim TBV Lemgo ran. Da lohnt sich nicht einmal die Heimfahrt. Zunächst geht es Mitte September via Flieger von Stuttgart nach Hamburg – und dann mit dem Bus weiter nach Schleswig-Holstein. Nach dem Spiel beim THW reist der HBW-Tross zurück in die Hansestadt. „Dort ist eine Übernachtung geplant“, verrät Chatton, „ehe wir am nächsten Morgen nach Minden fahren.“ Vor dem Lemgo-Spiel beziehen die Schwaben an der Weser Quartier. „Neben dem Hotel ist die Sporthalle“, sagt der 29-Jährige, „das bietet sich an.“

Die Sportliche Leitung wollte die Reises Strapazen so gering wie möglich halten, schließlich wird die zweite Runde im DHB-Pokal am 21. und 22. September gespielt. Dann geht es wieder gegen den VfL Gummersbach – allerdings in eigener Halle. „Ein Hauch von Europapokal“, so Chatton weiter, „mit Hin- und Rückspiel.“ Nur gut, dass die Tordifferenz nicht entscheidend ist.

9:0 für den VfL: HBW im Pokal Außenseiter

24:32 hat der HBW in Gummersbach verloren. Das macht wenig Hoffnung für das DHB-Pokalspiel am 21. September. „Wir sind krasser Außenseiter“, betonte Balingens Trainer Dr. Rolf Brack.

MARCUS ARNDT

Gummersbach. Dabei erwischten die Schwaben beim VfL einen Auftakt nach Maß – führten zweimal mit drei Toren Vorsprung. Doch wie schon vor Wochenfrist hielt Keeper Vjenceslav Somic die Oberbergischen im Spiel. 21 Paraden zeigte der Kroat. Das war nicht zu toppen, zumal es nach einem Stotterstart auch bei der blau-weißen Offensivabteilung richtig rund lief. „Die Jungs haben das heute gut gemacht“, freute sich VfL-Trainer Sead Hasanefendic, „dass wir nach den Abgängen von wichtigen Spielern wie Robert Gunnarsson oder Viktor Szilágyi wieder so erfolgreich spielen, ist schön.“ Das war weniger schön für die Schwaben, welche nach einer passablen ersten Spielhälfte sukzessive zurückfielen. „Heute haben wir einfach zu viele Fehler gemacht. Über 20 Fehlwürfe“, analysierte HBW-Kommandogeber Dr. Rolf Brack, der weiter auf den ersten Erfolg gegen den Altmeister warten muss.

„Wir haben schon Kiel geschlagen, auch schon mal die Rhein-Neckar Löwen und den HSV Hamburg. Aber nur gegen eine Mannschaft haben wir noch nie etwas geholt: den VfL Gummersbach. Es steht jetzt in der Bilanz seit unserem Aufstieg 9:0 für die, da geht man natürlich auch nicht als Favorit in das Spiel im DHB-Pokal“, blickte der Sportwissenschaftler voraus, dem natürlich nicht verborgen blieb, dass sein Gegenüber in den Schlussminuten kräftig wechselte. „Wir haben noch nicht alles gezeigt, was wir können“, räumte Hasanefendic unumwunden ein. Der 61-Jährige fügte hinzu: „Das machen wir dann beim Pokalspiel in Balingen. Aber das wird trotzdem nicht einfach werden.“